

## B E S C H L U S S

aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familien- und Senioren vom 21.04.2021

---

### A.       ÖFFENTLICHE SITZUNG

#### 7.       Sozialmonitoring 2021 mit dem Schwerpunkt Armut und Armutsgefährdung in Siegen

Vorlage Nr. VL 296/2021

Herr Dr. Matzner stellt den Sozialbericht, der nunmehr nach 2013 und 2017 zum 3. Mal herausgegeben worden ist anhand einer ausführlichen Präsentation vor.

*Die PowerPoint- Präsentation ist der Originalversion der Niederschrift als Anlage beigelegt. Im elektronischen Dokument ist sie unter dem entsprechenden Punkt zu sehen.*

Im Rahmen der Aussprache danken die Ausschussmitglieder für die Erstellung des sehr ausführlichen Berichtes.

Herr Molzberger führt aus, der Bericht gebe der Politik auch einen Handlungsauftrag mit, da erkennbar geworden sei, dass in Siegen die Armutsgefährdung steige. Im Bericht habe er nicht erkennen können, wo bezahlbarer Wohnraum vorhanden sei und wie sich das Verhältnis Arbeitslosenquote zu Armutsquote darstelle.

Im Zentrum lebten viele Menschen von der Grundsicherung. Sie interessieren eine halbwegs seriöse Dunkelziffer zu den Menschen, die von Grundsicherung leben könnten, dies aber nicht täten. Weiter frage sie, wo die Verwaltung auf kommunaler Ebene noch Handlungsmöglichkeiten sehe, so Frau König.

Der Bericht bestätige, dass es Altersarmut in der Stadt gebe. Komme jetzt die Universität in die Stadt, erfolge eine Verdrängung und es stelle sich die Frage, welche Alternativen zur Verfügung stehen. Für die Zukunft komme Konfliktpotential auf, die Politik müsse diesen Konflikt lösen. Gemeinsam mit der Verwaltung müsse man Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Erstaunt habe ihn, dass es nicht gelungen sei, im Bereich Fischbacherberg trotz der vielen Bemühungen, die Armut und die Arbeitslosenquote zu senken. Hier müsse noch effektiver gearbeitet werden, da es nicht an fehlenden Mitteln liege, so Herr Langer. Der Bericht lasse vieles erkennen, womit die Politik arbeiten könne. Was Arbeitslosigkeit und die Wohnungs-

problematik betreffe, wie z. B. am Fischbacherberg, solle man mit einer weiteren, dichten Bebauung vorsichtig sein. Es lebten dort viele junge Menschen, die auch entsprechenden Raum benötigten. Die Wegnahme eines Bolzplatzes oder die Verringerung anderer Freiflächen zugunsten einer Bebauung sieht er kritisch. Zwischen dem Bedürfnis des Wohnungsmarktes und der dort lebenden Menschen müsse es ein vernünftiges Miteinander geben.

Es handele sich um einen außergewöhnlich guten Bericht, vor allem wenn man die schlechte Datenlage bedenke, so Frau Bleckmann. Für die Politik sei es wichtig zu wissen, welche Angebote in den jeweiligen Bezirken vorhanden seien. Sie frage, wo noch Handlungsbedarf bestehe bzw. ob Lücken erkennbar geworden seien, um die man sich kümmern müsse.

Herr Löwenberg verweist im Bericht auf eine Ungenauigkeit auf Seite 12 bei der Erklärung des Begriffes „Migrationshintergrund“. Er sei kein Freund der Kategorie „Migrationshintergrund“, da hier der Hintergrund zu viel im Vordergrund stehe. Ziehe man das Bildungsniveau der Elternhäuser heran, stelle man fest, dass Menschen mit Hauptschulabschluss und Armut stark korrelieren. Dies betreffe Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen. Insofern rege er an, bei der Frage, was Armut auslöse über den Bildungshintergrund anstelle des Migrationshintergrundes zu sprechen.

In Siegen- Mitte gebe es die meisten älteren Menschen, die von Grundsicherung lebten. Die sozialen Folgen von „Uni in die Stadt“ müsse man sich ansehen. Die meisten ärmeren Personen lebten zur Miete, wobei die Miete in den letzten Jahren der größte Armutstreiber gewesen sei. Das Mietniveau und auch Siegen- Mitte müsse betrachtet werden, damit ältere Menschen auch zukünftig dort noch wohnen bleiben können.

Frau S. Schneider fragt, ob die Auswirkungen von Corona in diesem Bericht bereits spürbar seien.

Konkretes zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ enthalte der Bericht nicht, da dieses nicht in die Zuständigkeit des GB 5, sondern in den Bereich der Stadtentwicklung falle, so Herr Dr. Matzner. Dies betreffe auch das Mietniveau und die Bereiche, die es tangieren.

Auch er sei kein Freund der Kategorie „Migrationshintergrund“, aber es gebe eine Vielzahl von Menschen mit diesem „Label“, die von vielen Benachteiligungen in ihrem Bereich betroffen seien. In der Realität der Menschen habe die Kategorie Auswirkungen. Sie sei schwierig und vielschichtig. Man habe sie in den Bericht aufgenommen, da viele Studien damit arbeiten.

Zur Frage des Verhältnisses Arbeit und Armut bzw. nach der Dunkelziffer potentieller Grundsicherungsbezieher habe die Verwaltung keinen Einblick, diesen zu erhalten scheide auch aus Datenschutzgründen aus, da der Verdienst nicht bekannt sei.

Handlungsbedarfe würden sich aus der Praxis ergeben, die dann in die Politik getragen werden.

Ob sich die Auswirkungen von Corona in den Daten widerspiegeln, werde sich eher in zwei Jahren zeigen, so Herr Dr. Matzner.

Bei der Frage der Altersarmut spricht Herr Vitt die in Siegen Mitte ansässigen Altersheime an und fragt, ob diese nicht zu einer Fehleinschätzung führten und somit in die Betrachtung mit einfließen müssten. Bei der Gesamtbetrachtung des Themas Wohnen merkt er kritisch an, ob man bei der Zuständigkeit mit der Trennung von Sozialausschuss und Stadtentwicklung

gut aufgestellt sei. Das Thema verfolge einen bereits seit Jahren und es stelle sich die Frage, ob Politik und Stadt nicht aktiver Wohnungsbaupolitik betreiben müsse. Den gestalterischen Auftrag zur Entwicklung eines Konzeptes zur Veränderung oder Attraktivierung der Quartiere wolle er als Träger der Wohlfahrtspflege der Politik mit auf den Weg geben. Die Themen Bildung und Wohnen sollten in den Ausschüssen und dem Rat diskutiert werden.

Wohnen sei ein zentrales Thema, so Frau Bleckmann. Ein Ansatzpunkt sei die Quote der Inanspruchnahme von Wohngeld. Die Inanspruchnahme sei sehr gering. Man sollte aktiver dafür werben, dass Wohngeld beantragt werden könne.

Herr Löwenberg spricht die geringe Inanspruchnahme bzw. die Verfahren der Stadt bei der Ausstellung von Wohnberechtigungsscheinen an.

Zu der Anmerkung von Herrn Vitt zu den Altenheimen in Siegen- Mitte führt Herr Dr. Matzner aus, die Standorte der Heime zählten zu verschiedenen Bereichen und seien somit verteilt. Er gehe nicht davon aus, dass die Heime zu den hohen Zahlen geführt hätten.

**Beschlussvorschlag:**

⇒ *Der Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt den vorliegenden Bericht „Sozialmonitoring mit dem Schwerpunkt Armut und Armutsgefährdung in Siegen“ zur Kenntnis.*

**Beratungsergebnis: Zur Kenntnis genommen**

**3. AfSFS 21.04.2021**

---